

Antrag der Gruppe Bürgerallianz für Bremen/Bremerhaven

Aktuelle Stunde

Messerkriminalität verdoppelt – wie konnte das passieren und was ist jetzt zu tun?

Begründung:

Bremen ist eine der kriminellsten Städte Deutschlands. Zu diesem unrühmlichen Attribut gesellen sich nun Einsichten, die sich aus der kleinen Anfrage „Wie hat sich die Sicherheitslage von Polizeivollzugsbeamten im Land Bremen entwickelt?“ der FDP-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft ergeben. Die dementsprechende Senatsvorlage lag bereits dem Weser-Kurier (14.09.2026) vor. Hier heißt es unter anderem, dass sich die Zahl der polizeilich erfassten Messerangriffe innerhalb der letzten fünf Jahre (2021 zu 2025) fast verdoppelt hätte (350 zu 670). Unter vergleichbaren Großstädten belege Bremen hier einen unrühmlichen Spitzenplatz. Obwohl natürlich die Corona-Pandemie Eingang in die Analyse finden muss, sind das hochgradig negativ bemerkenswerte Zahlen. Dies gilt insbesondere, da letztere nur das Hellfeld abdecken, welches erfahrungsgemäß nur einen Bruchteil der tatsächlichen Fallzahl abbildet.

Auf diesem Hintergrund müssen wir uns verdeutlichen, was dies für Bremen und Bremerhaven bedeutet: Es offenbart, dass die bisherigen Antworten des Senates nicht ausreichen, um die zwei Städte sicherer zu machen und die Bürger vor bewaffneter Gewalt zu schützen. Die öffentliche Sicherheit ist nicht nur ein zentraler Standortfaktor, sondern auch essentielle Kernkomponente des demokratischen Gesellschaftsvertrages. Der Staat hat für die Sicherheit seiner Bürger zu sorgen. Daher fragen wir:

- Wie können gezielte Schwerpunktkontrollen optimiert werden?
- Welche Rolle spielt die organisierte Kriminalität bei dieser Eskalation?
- Wie viele Täter werden ermittelt und wie lang dauern die Strafverfahren?
- Welche zusätzlichen Mittel und Ressourcen braucht das Innenressort, um dem Problem effektiv entgegenzutreten?

Holger Fricke und die Gruppe Bürgerallianz für Bremen/Bremerhaven